

**Grußwort Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe
zur Verleihung der Auszeichnung
„Officier dans l'ordre national du mérite“
an Herrn Oskar Sauer
(15. März 2017)**

Lieber Oskar Sauer,

verehrte Mitglieder der Familie, für die ich stellvertretend Eva-Maria Künzel-Mannmeußel begrüßen darf,

sehr geehrter Generalkonsul Jean-Claude Brunet,
ich freue mich, dass Sie die Verleihung der Auszeichnung vornehmen werden,

schön, dass Sie da sind, seien Sie uns herzlich willkommen.

Ich freue mich zudem, dass aus Annecy drei Weggefährten und Freunde angereist sind, und darf begrüßen den Stadtrat und ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister Michel Amoudry, sowie Jean-Luc Manceau und Camille Sylvestre.

Herzlich willkommen, schön, dass Sie heute hier sein können.

Ein ebenso herzliches Willkommen geht an den Ehrenbürger und Altoberbürgermeister der Stadt Bayreuth Dr. Dieter Mronz mit Gattin Jutta.

Ich darf zudem die verehrten Kolleginnen und Kollegen des Bayreuther Stadtrates sowie Vertreter der Partnerschaftskommission, die Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft sowie der internationalen Gesellschaften ganz herzlich willkommen heißen,

schön, dass Sie alle heute da sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrte Gäste,
lieber Oskar Sauer,

der französische Staatspräsident François Hollande hat Oskar Sauer,
zum „**Officier dans l'ordre national du mérite**“ ernannt.

Ich darf Ihnen im Namen des gesamten Stadtrats und stellvertretend
für die Bayreuther Bürgerschaft zu dieser außergewöhnlichen
Auszeichnung herzlich gratulieren.

Sie erhalten diese Auszeichnung für Ihr besonderes Engagement im
Dienste der deutsch-französischen Beziehungen.

Dieser Nationale Verdienstorden wurde von Staatspräsident Charles
de Gaulle am 3. Dezember 1963 gestiftet, ein knappes Jahr nach der
Unterzeichnung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages
und ganze zwei Tage nachdem Sie auf einem Kongress der Deutsch-
Französischen Gesellschaften in Wetzlar Karl Bühler kennen gelernt
hatten.

Sehr geehrter Oskar Sauer,

diese Ereignisse, die alle in einem eher engen Zeitfenster
stattgefunden haben, haben einen prägenden Einfluss auf Ihr Leben
und Wirken gehabt.

Über die Bekanntschaft mit Karl Bühler, der seit dem Ende des
Zweiten Weltkrieges schicksalhaft mit Dr. Paul Servettaz, einem
französischen Arzt aus Annecy, befreundet war, fanden aufgrund Ihres
Einsatzes die beiden Städte Annecy und Bayreuth zueinander.

Mit Ihrem Engagement gehören Sie zu den Wegbereitern für eine
Jumelage, die heute als beispielgebend für die deutsch-französische
Aussöhnung gilt.

Als engagiertes Mitglied der Bayreuther Sprachfreunde und des Deutsch-Französischen Clubs gehörten Sie im Jahr 1960 zu den Gründungsmitgliedern der Deutsch-Französischen Gesellschaft.

Insgesamt waren Sie zwölf Jahre lang deren Vorsitzender, für Ihr außergewöhnliches Engagement wurden Sie 1988 zum Ehrenvorsitzenden der DFG ernannt.

Für viele Menschen in unserer Stadt sind Sie durch ihre vielfältigen Aktivitäten zu einem Synonym für die französisch-deutsche Freundschaft geworden.

Sie haben zudem als Mentor und Berater mitgewirkt, dass der Internationale Zirkel in der Schulstraße als Heimat und Treffpunkt für die Internationalen Gesellschaften in unserer Stadt entstehen konnte. Sie haben mitgewirkt, dass Europa in Bayreuth Realität ist.

Verehrte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

über Europa und seinen Bestand und seine künftigen Wege wird derzeit viel diskutiert. Es gibt heute starke Kräfte, die Europa eine Absage erteilen und nationalen Egoismus predigen. Und so ist die eigentliche Idee von Europa,

die Idee vom Ende des Hasses und vom Ende der Rivalität zwischen den Völkern,

die Idee von Europa als Ort für Frieden und Humanität in ganz Europa,

die Idee von Offenheit, Vielfalt, Respekt, Menschlichkeit und Demokratie in ganz Europa bedroht.

Die Gründungsväter bzw. Mütter unserer Partnerschaft, sie haben die Schrecken des Krieges erlebt, haben das Fundament für Europa gelegt, ob dieses Fundament jedoch weiter trägt, darüber werden wir mit unserer Haltung entscheiden.

Dieses Fundament, es ist bedroht, wenn wir es zulassen, dass der Eindruck entsteht, der europäische Gedanke vom Ende des Hasses und der Rivalität zwischen den Völkern wäre uns gleichgültig oder beginnt uns gleichgültig zu werden.

Dass wir Europa wollen, muss wieder sichtbar, muss wieder hörbar werden.

Die Idee von Europa, sie braucht auch heute wieder Verteidiger, sie braucht Vertrauen, sie braucht Zutrauen, die Idee von Europa, sie braucht Mut und Zuversicht.

Oskar Sauer gehört zu jenen, die seinerzeit etwas gewagt haben; Partnerschaft und Freundschaft zu wagen, wo diese vorher fehlte, Partnerschaft und Freundschaft zu wagen, wo vorher Feindschaft, wo vorher Krieg herrschte.

Lieber Herr Sauer,

ich darf Ihnen für Ihr langjähriges und intensives Engagement nochmals herzlich danken.

Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.